

Erster Abschnitt.

Beschreibung und Schilderung.

1. Der Berg Tabor.

Wie das Gold unter den Metallen, so ist der Tabor der schönste unter allen Bergen der Erde; gleich einem Thautropfen auf dem Blatt der Rose, der auf seiner klaren Fläche den klaren Himmel und den Strahl der Sonne abspiegelt, sieht der „heilige Berg“ da über der grünen Ebene von Gdsdrom; und Erinnerungen, die in dem Schatten seiner Eichen erwachen, sind herrlicher als der Strahl der Sonne und das Blau des Himmels im Spiegel des Thautropfens. Aber auch ohne diese Erinnerungen würde der bloße natürliche Eindruck, den dort die blühende, grüne Nähe, wie die weithin sichtbare Ferne, auf die Sinne macht, in jedem Wanderer, der den Tabor bestiegt, einen Nachhall der Worte „Hier ist gut sein“ erregen.

Vor allem ist es die Stellung, in der Mitte der wunderbaren Tiefe im Nordosten, der großen Höhen im Norden und an dem Thore der weiten Thalklüfte zwischen dem Carmel und dem Gebirgsstocke Gilboa's, zwischen Ephraim's und Judaa's Höhen, was der Aussicht vom Tabor ihre ganz besondere Kraft gibt. Denn auf dem scharfen, dunklen Farbentone, den der Anblick des Libriassee's und der mitten inne liegenden Ebene gibt, antwortet, wie das Licht, von einer fernen Gebirgswand, das blendende Weiß des Schne's auf dem Gipfel des Karkibanon; neben das tiefe, dunkle Blau der Berge Ephraim's und Judaa's stellt sich das klärlche Grün der Berge Gilboa's und des nachbarlichen kleinen Hermon hin. Tief im Süden glaubt man den Spiegel des Todten Meeres zu sehen; desto deutlicher ist der Anblick des Genezarethsee's und eines Theiles des Jordansbeckens, dessen gegenüberliegende Höhenränder wenigstens durch ihre Farben und Schatten sich unterscheiden. Zu den Füßen im Thale das zwischen dem Tabor und Hermon sich hinziehet, liegt jenes Rain, an dessen Thore einst der Herr den Sohn der Witwe aus den Todten zurückrief; nicht weit hiervon ein anderes Denkmal erinnert auf andere Weise an den gewaltsamen Einbruch einer lebenden Gewalt in das Reich der Todten: es ist Endor, wo die Magierin den Geist Samuel's des Propheten gewaltsam heraufführte vor Saul's Angesicht. Siegreicher jedoch und göttlich hehrer, denn selbst zu Rain, brach die Macht des ewigen Lebens in das Reich der Sterblichkeit hier auf dem Taborgipfel herein, da er selber, des Lichts und des Lebens ewiger Anfang, sich vor den Augen der drei erwählten Jünger verklärte, also daß sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider hell wurden wie der Blitz. Denn hier war es, wo Moses und Elias in der Klarheit des Himmels ihm erschienen und mit ihm redeten von dem Ausgange, welchen er sollte erfüllen in Jerusalem, während mächtiger noch, denn Moses und Elias und alle Kräfte der Himmlichen, die Stimme des ewigen Vaters selber zungte aus der Wolke, von ihm, dem geliebten Sohne, „den wir hören, auf dessen Wort wir merken sollen“. Als damals Petrus, ergriffen und dahingenommen von der Entzückung des Himmels, sprach: „Herr, hier ist's gut sein; laffet uns drei Hütten machen, dir eine, Moss und dem Elias eine,“ da wußte er nicht, was er redete. Wußten vielleicht, so frag uns da unten in der nachbarlichen Ebene das Schlachtfeld von Hittin*); auch jene Kämpfer für die sichtbare Herrschergewalt des Christenthums, welche den Wunsch des Jüngers Jahrhunderte hernach erfüllen und hier an dem Orte, da es gut sein ist, nicht bloß Hütten, sondern Tempel der Unmacht errichteten, auch nicht, was sie machten?

*) Am 4. Juli 1187 Sieg Saladin's über die Christen unter König Guido, wodurch Jerusalem den Christen wieder verloren ging.